

## EINLADUNG

53. Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Weiterbildung und Kultur

**Gäste möchten sich bitte per E-Mail im BV-Büro ([bvv@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:bvv@charlottenburg-wilmersdorf.de)) anmelden. Sie erhalten dann die Zugangsdaten vom Büro.**

---

**Sitzungstermin: Dienstag, 17.08.2021, 17:30 Uhr**

**Raum, Ort: Zoom-Meeting**

---

### Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Annahme von Niederschriften
- 3 Vorstellung Konzept Schoeler-Schlösschen
- 4 Die Tennisplätze in der Harbigstraße nach Nelly Neppach **1994/5**  
benennen  
SPD-Fraktion (Weiku m., Sport ffd.)
- 5 Bezirkskulturbericht im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur **2011/5**  
vorstellen  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 6 Nutzung des Heizkraftwerks Wilmersdorf durch die Club- und **1984/5**  
Kulturszene  
Fraktion DIE LINKE
- 7 Mitteilungen der und Fragen an die Verwaltung
- 8 Verschiedenes

Im Falle der Verhinderung wollen Sie die Einladung bitte Ihrer Vertreterin bzw. Ihrem Vertreter zusenden oder Ihr Fraktionsbüro benachrichtigen.

Kempf  
Ausschussvorsitzende

**Drucksachen**

der Bezirksverordnetenversammlung  
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin  
5. Wahlperiode

**Ursprung:** Antrag  
SPD-Fraktion  
Sempff/Dr. Timper

TOP-Nr.:
----------

**Antrag****DS-Nr: 1994/5**

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

**Die Tennisplätze in der Harbigstraße nach Nelly Neppach benennen**

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird gebeten sich dafür einzusetzen, dass die Tennisplätze in der Harbigstraße 34 nach der deutschen Tennis-Meisterin von 1925 Nelly Neppach (1898-1933) benannt werden.

Der BVV ist bis zum 31.8.2021 zu berichten.

Begründung:

Nelly Neppach (geb. 16.9.1898 in Frankfurt a.M. als Nelly Bamberger, gest. 7.5.1933 in Berlin) war eine der ersten Tennisstars in Deutschland und eine der ersten deutschen Frauen, die im internationalen Sport für Furore sorgte. Mit 12 Jahren errang sie ihre ersten Turniersiege. 1919 kam sie nach Berlin, wohnte nach ihrer Heirat mit Robert Neppach in der Prager Straße 24 in Wilmersdorf. Als Mitglied von Tennis Borussia Berlin nahm sie erfolgreich an zahlreichen Turnieren teil, wurde 1925 deutsche Tennis-Meisterin. In diesem Jahr errang sie acht von neun möglichen Titeln.

Als sie 1926 einer Einladung der französischen Meisterin Suzanne Lenglen zu den Riviera-Meisterschaften im französischen Mentone folgte, fiel sie beim Deutschen Tennis Bund (DTB) in Ungnade, da Frankreich damals als „Erzfeind“ galt. Obwohl sie auf Druck des DTB hin dann doch auf die Teilnahme verzichtete, erteilte er ihr vorübergehend Spielverbot. In einem öffentlichen Schreiben diskriminierte er Nelly Neppach sogar, zeigte auch unverhohlen seine antisemitischen Ressentiments.

Im April 1933 trat Nelly Neppach aus dem Verein Tennis Borussia aus, ob freiwillig oder auf Druck des Vorstands ist ungeklärt. Schon Mitte April erklärte sich Tennis Borussia Berlin für „judenfrei“. Ebenfalls im April 1933 beschloss der Vorstand des DTB die Sperrung „nichtarischer“ Mitglieder für internationale Turniere.

In der Nacht vom 7./8. Mai nahm sich Nelly Neppach das Leben. Zwei Stolpersteine erinnern seit 2015 an sie und ihren Mann in der Prager Straße/Nachodstraße.

In der Harbigstraße 34 befindet sich eine Tennis-Anlage mit vier Tennisplätzen, die nach Nelly Neppach benannt werden sollten.

**Drucksachen**

der Bezirksverordnetenversammlung  
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin  
5. Wahlperiode

**Ursprung:** Antrag  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Kempf/Wapler/Boden

TOP-Nr.:
----------

**Antrag****DS-Nr: 2011/5**

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

**Bezirkskulturbericht im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur vorstellen**

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird gebeten, seinen jährlichen Bezirkskulturbericht für die Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur vorzustellen.

Der BVV ist bis zum 30.09.2021 zu berichten.

**Begründung:**

Auch die fachlich orientierten Bezirksverordneten sollten darüber informiert werden, welche Schwerpunkte vom Bezirksamt im Bezirkskulturbericht gesetzt werden und damit den Mitgliedern im Ausschuss ein Meinungsbild bzw. Diskussion zu ermöglichen.

**Drucksachen**

der Bezirksverordnetenversammlung  
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin  
5. Wahlperiode

**Ursprung:** Antrag

Fraktion DIE LINKE

Juckel/Schenker/Gronde-Brunner

TOP-Nr.:

**Antrag****DS-Nr: 1984/5**

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

**Nutzung des Heizkraftwerks Wilmersdorf durch die Club- und Kulturszene**

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird dazu aufgefordert, in den Verhandlungen mit dem Eigentümer des Heizkraftwerks Wilmersdorf dafür zu sorgen, dass das Gebäude zu möglichst günstigen Konditionen für Kunst- und Kulturschaffende nutzbar wird. Dabei ist zu prüfen, ob im Gebäude sowohl Produktions-, Probe als auch Präsentationsmöglichkeiten zur Zwischennutzung oder zur dauerhaften Nutzung unterzubringen sind.

Bei der Vergabe der Räumlichkeiten ist insbesondere eine faire und sozial gerechte Vergabe anstelle der Vergabe zur „Exzellenzförderung“ zu beachten.

Die Entwicklung des Nutzungskonzeptes soll im Austausch mit Bündnissen, Berufs- und Interessenverbänden, der Clubcommission sowie der freien Szene erfolgen.

Der BVV ist zum 31.08.2021 zu berichten.

**Begründung:**

Kulturschaffende werden durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Stillstand des kulturellen Lebens stark getroffen. Die Raumsituation im Bezirk für Kulturschaffende aller Art war jedoch schon lange Zeit prekär. Insbesondere für freie, selbstbestimmt erarbeitete Kunst und Kultur gibt es im Bezirk kaum noch bezahlbare Produktions-, Probe- und Präsentationsmöglichkeiten. Der größte Teil der Clubszene wurde in die östlichen Stadtteile verdrängt, rund um den Ku'damm finden sich fast nur noch staatlich geförderte Kultureinrichtungen oder kommerzielle und auf Konsum ausgerichtete Lokalitäten. Bezahlbarer Raum für Ateliers, Lager und Proben verschwindet und durch wenige, über intransparente Förderprogramme zugängliche Räume, verstärkt sich der Wettbewerb um diese Ressourcen.

Das Heizkraftwerk Wilmersdorf wird bereits im Juni 2021 von Netz genommen. Durch die zentrale, aber abseits von Wohnbebauung gelegene Lage bietet sich dort ein enormes Potential an kulturell nutzbaren Räumlichkeiten. Durch ein Vergabeverfahren abseits der „Exzellenzförderung“ könnten insbesondere auch freischaffende Künstler:innen von diesem Raumangebot ohne große Hürden profitieren. Kunst und Kultur von und für alle!